



-
An die BEA-Mitglieder
und Gäste der Sitzung

Berlin, 06.04.2014

Protokoll der BEA-Sitzung am 20.03.14

Beginn 19:00 Uhr
Ort: BVV Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17
Protokollantin: Sibylle Strothmann
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste
Gäste: Frau Füllgraf (Leiterin SenBJW Außenstelle Pankow),
Herr Häusler (Projekt „Köpfchen statt Kohle“,
Vertreter der Trelleborg-Gs,
Mitglied BEA Kita

TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen. Fr. Schulz begrüßt als Gast Herrn Häusler vom Projekt „Kohle statt Köpfchen“ von stratum-consult, eine Vertreterin des BEA Kitas sowie einen Vertreter der Trelleborg-Gs. Das Thema Picasso Grundschule und Trelleborg-Grundschule wird unter TOP 5 behandelt.

TOP 2: Protokollkontrolle 20.02.14

Frau Füllgraf bemerkte, dass sie die Formulierung „ungelegte Eier“ unglücklich findet, besteht aber nicht auf einer Änderung. Damit wird das Protokoll angenommen.

TOP 3: Köpfchen statt Kohle, Referent von stratum consult: Herr Häusler

Herr Häusler berichtet ausführlich über das Projekt (www.koepfchenstattkohle.org) dass 2010 gestartet wurde und bereits an 17 Schulen durchgeführt wird. Eine dieser Schulen ist die Homer-Grundschule. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit dem Schul- und dem Bauamt initiiert und wird durch einen technischen und pädagogischen Dienstleister begleitet. Das besondere ist, dass es sich hierbei nicht um ein reines pädagogisches Projekt handelt, sondern die beteiligten Schüler/innen an konkreten Aufträgen zum Thema Energie arbeiten.

Ein Thema des Projekts war z. B. „Heizung hat das größte Einsparpotential“. Bei diesem Projektthema arbeiten Hausmeister und Schüler/innen sehr eng zusammen und entwickelten eine zentrale Einzelraumsteuerung. Hierfür erhielten die Schüler/innen eine Einführung in die notwendige Software. So konnten sie die Heiz-Situation an Ihrer Schule analysieren und Vorschläge zur Verbesserung der Nutzung der Heizung entwickeln. Was immer mitläuft, ist die „Energiebildung“ der Schüler/innen.

In der Schule am Falkplatz haben die Schüler/innen den Energieverbrauch mit alten und neuen Fenstern analysiert und damit dazu beigetragen, dass neue Fenster eingebaut wurden.

Im Havemann-Gymnasium wurde im Rahmen des Projektes eine Lernwerkstatt aufgebaut. Im Rahmen des Projektes schraubten Schüler/innen Thermostatköpfe ab und überprüfen unter Aufsicht, ob die Ventile defekt sind. Hier gab es einen Einwand von einem BEA-Mitglied, dass dies eine Handwerksleistung sei und nicht von Kindern durchgeführt werden darf. Es würde eine Verletzungs- und Verbrühungsgefahr bestehen, wenn ein Ventil defekt ist. Das sollte unbedingt geprüft werden und eine Rückmeldung gegeben werden. Dies wird versprochen und nachgereicht.

Für das Projekt gibt es eine Planungssicherheit für die nächsten 5 Jahre. Interessiert Schulen können sich bei Frau Füllgraf melden.

Die Entscheidung, welche Schule an dem Projekt teilnimmt, trifft das Bezirksamt. Hier ist auch der Projektbeirat (Frau Füllgraf, Frau Keil, Frau Wagnitz, Herr Bornschein, Techn. Dienstleister, Frau Zürn-Kasztantowicz) angesiedelt, der sich alle 3 Monate trifft. Schulen können lediglich über solche Informationsveranstaltungen oder über Mund-zu-Mund-Propaganda etwas über das Projekt erfahren. Bei Projektstart in 2010 wurden lediglich die teilnehmenden Schulen informiert. Auswertungsstatistiken zu den Einsparungen an den Schulen gibt es leider noch nicht.

TOP 4: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBJW (Frau Füllgraf)

Bis Ende April werden die Einstellungen, Entfristung von befristeten Verträgen vorbereitet. Im Mai wird es dann einen Überblick geben.

Es wurde nach dem Antrag vom Dezember zum Thema Zensurenvergabe gefragt. Der Antrag ist noch im Bearbeitungsprozess. Es ist aber eine Änderung in der Grundschulverordnung vorgesehen. Es bleibt aber die Frage, wie die Lehrer die Verordnung umsetzen. Vor allen Dingen bleibt die Frage, was konkret in den 96% enthalten ist.

Am Mittwoch, 26.03.2014 wurde im Rahmen der Planungssitzung über die Verteilung der Referendare entschieden. Die Zuweisung hängt vom Personenkreis ab. Ein Problem ist die „Klumpung“ vieler Referendare an einigen Schulen. In der nächsten BEA-Sitzung kommen genauere Infos dazu.

TOP 5: Aktuelles aus dem Bezirksamt (Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)

Sprachlertagebücher Umgang bei dem Übergang von Kita zu Schule

Soll die Übergabe der Sprachlertagebücher freiwillig oder verpflichtend sein? Für eine Freiwilligkeit spricht, dass die Kinder dann für die Lehrer ein unbeschriebenes Blatt bleiben. Daneben spielt auch das Thema Datenschutz eine Rolle. Die Sprachlertagebücher sind ja geistiges Eigentum der Kinder bzw. Eltern.

Um das Thema zu klären, stellt der BEA den Antrag:

Der Bezirkselternausschuss Pankow fordert die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Jugend auf, die grundsätzliche Weitergabe von Sprachlertagebüchern von der Kita in die Grundschule zu unterbinden.

Anlage 1

Der Antrag wird mehrheitlich bei drei Gegenstimmen und vier Enthaltungen angenommen.

Auslagerung von Klassen der Trelleborg-Grundschule an die Picasso-Grundschule wg. Sanierung

Bzgl. der Auslagerung von Klassen der Trelleborg-Gs in die Picasso-Gs gibt es auf beiden Seiten Klärungsbedarf. Die Eltern der Trelleborg-Gs haben keine Informationen erhalten. Frau Weiss vom Bezirksamt hat auf Nachfrage der Vorsitzenden dieser per Mail geantwortet. Es geht bei der Sanierung insbesondere um Brandschutzsicherheit und die Baufreiheit. Eine Überlegung ist, die Klassen auszulagern und die Kinder täglich mit dem Bus an die Picasso-Gs zu bringen. Die Schule hat gemeinsam mit den Eltern der Picasso-Gs allerdings ein eigenes Raumkonzept entwickelt, das zum Schuljahr 2014/2015 umgesetzt werden soll. Deshalb kommt die Idee mit der Aufnahme der Trelleborg-Schüler gerade sehr ungelegen. Frau Weiss schrieb, dass noch Nichts im Detail geklärt sei. Eine gemeinsame Infoveranstaltung von Amt und Schulen wäre notwendig.

Hierzu wird ein Antrag gestellt. Dieser lautet wie folgt:

Der Bezirkselternausschuss Pankow fordert das Bezirksamt auf, die Konzepte der Trelleborg-Grundschule zur räumlichen Gestaltung während der Sanierungsarbeiten ernsthaft zu prüfen und unverzüglich in einen direkten Dialog mit allen an der Schule und den Baumaßnahmen Beteiligten einzutreten.

Anlage 2

Dieser Antrag wird mehrheitlich bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen angenommen.

TOP 6: Anträge

6.1 Antrag zur Geschäftsordnung vom 20.02.14

Der erste Antrag ist der Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des BEA, der auf der Sitzung vom 20.03.14 vertagt wurde (auf Antrag).

Änderung der Geschäftsordnung der BEA Pankow im Punkt 8, zweiter Absatz, („Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt.“) zu einer Beschlussfassung, die auch die Enthaltungen berücksichtigt: „Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst.“

Begründung

Der BEA Pankow ist ein Gremium, das sich aus den Elternvertretern der Pankower Schulen paritätisch zusammensetzt und auf der Ebene des Stadtbezirks deren Interessenvertretung gegenüber Dritten (dem Bezirksamt, dem Landesschulamts und/oder anderen Gremien) auf Landesebene übernimmt. Seine Arbeit sollte konsensorientiert ausgerichtet sein, um die Interessen möglichst vieler Mitglieder zu vertreten. Durch einen Ausschluss der Stimmenthaltungen bei der Mehrheitsfindung können Beschlüsse gefasst werden, die nur durch wenige Stimmen der BEA getragen sind und nicht den Willen der einfachen Mehrheit der BEA-Mitglieder repräsentieren. Dies würde einer Konsensorientierung widersprechen. Vielmehr sollte eine Stimmenthaltung, die eine Beschlussfassung durch eine einfache Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder verhindert, als Hinweis für eine notwendige Debatte (gegebenenfalls in einer zweiten Lesung) oder für eine Überarbeitung des Antrages erkannt und von der/dem Vorsitzenden ermöglicht werden.

Es gibt einen Änderungsantrag:

Anträge sind möglichst zwei Wochen vor der Sitzung beim Vorstand einzureichen und zeitnah an die Mitglieder weiter zu leiten. Dem Gremium ist vor der Abstimmung ausreichend Zeit zur Meinungsfindung zu geben. Sollte noch Informations- oder Diskussionsbedarf bestehen, kann jedes Mitglied einen Antrag auf Vertagung stellen über den vom Gremium vorher abgestimmt wird.

Dieser Änderungsantrag wird mehrheitlich bei vier Ja-Stimmen und 10 Enthaltungen abgelehnt.

Der Antrag eine Frist von einer Woche zur Einreichung von Anträgen wird mehrheitlich bei drei Ja-Stimmen und 15 Enthaltungen abgelehnt.

Ursprungsantrag:

Hier werden rechtliche Probleme gesehen, da die gewünschten Änderungen dem Schulgesetz widersprechen.

Es wird der Antrag gestellt, über den Antrag zur Änderungen der Geschäftsordnung nicht abzustimmen.

Der Antrag wird mehrheitlich bei vier Gegenstimmen und 12 Enthaltungen angenommen.

6.2 Antrag Härtefallfond Grundschulen

Der Antrag zum Härtefallfond an den Grundschulen lautet wie folgt:

Der Bezirkselfternausschuss Pankow fordert:

- 1. In der jetzigen Situation Unterstützung von Eltern (Mut zur Beantragung) und Direktoren (Mut zur großzügigen Auslegung der Rahmenbedingungen), um möglichst allen Kindern ein Schulmittagessen und damit auch ein soziales Miteinander zu ermöglichen.*
- 2. Neutralere, klarer, weniger schambesetzten Wege der Beantragung.*
- 3. Fördermöglichkeiten auch für Langzeitwenigverdiener bzw. Einführung anderer Fördersysteme sollen entwickelt werden.*
- 4. Dokumentation von Abmeldungen vom Schulmittagessen als auch vom Hort seit dem 01.02.2014 in allen Berliner Bezirken als Grundlage für weitere Beratungen.*
- 5. Einstellung höherer Beträge je nach sozialer Lage in den Bezirken.*

Begründung:

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft hat einen Brief an die Schulleitungen von offenen und gebundenen Ganztagschulen mit einem Mittagessensangebot als auch an Förderzentren und Grundstufen von Gemeinschaftsschulen mit Vorgaben zur „Sicherstellung der schulischen Mittagessenversorgung von Schülerinnen und Schüler aus Familien in temporärer finanzieller Notlage“, die sog. Härtefallregelung Mittagessen ab dem 01.01.2014, verschickt. Dieser ging ebenso nachrichtlich an Schulleitungen und die bezirklichen Verantwortlichen für das Schulmittagessen und Referatsleiter/-innen der regionalen Außenstellen der Abt. I.

Inhalt des Schreibens:

O.g. Schreiben hat als Inhalt, den Kindern von temporär in Not geratenen Familien bzw. Sorgeberechtigten, weiterhin eine Teilnahme an der schulischen Mittagessenversorgung zu ermöglichen. Dies insbesondere, da die Elternbeteiligung zur Finanzierung des Schulmittagessens ab dem 1.2.2014 von 23 € auf 37 € monatlich für jedes Kind erhöht wurde. Diese Unterstützung soll ausdrücklich nicht als Regelleistung angesehen werden.

Die jeweilige Schulleitung soll die Beurteilung übernehmen, ob es sich bei jedem speziellen Fall um eine „besondere Notlage“ handelt. Der Begriff Notlage ist dabei „eng auszulegen“, gleichzeitig wird aber der Schulleitung ein nicht näher definierter Ermessensspielraum zugestanden.

Die Schulleitung hat sodann dem Schulamt den Namen des Kindes und die Dauer/Befristung der Unterstützung mitzuteilen als auch zu dokumentieren.

Die dem Schulträger/hier Bezirk entstehenden Kosten, werden durch das Land ausgeglichen.

Bei gebundenen Ganztagsgrundschulen wird zudem ebenso der Caterer informiert, dass der Schulträger die geminderten oder die gesamten Kosten für das jeweilige Kind übernimmt. An offenen Ganztagsgrundschulen mit Hortvertrag wird vom Schulamt das Jugendamt informiert, welches dann den Abrechnungsprozess im ISBJ-Verfahren anpasst.

Die Härtefallregelung Mittagessen kann auch von Eltern für ihre Kinder in Anspruch genommen werden, die bereits durch das BuT/Bildungs- und Teilhabepaket gefördert werden.

Kommentar zum Schreiben:

- Unklare Rahmenbedingungen für die Gewährung, welche insbesondere die Direktoren bei ihren Entscheidungen alleine lässt.

- Schambesetzte Antragstellung für Betroffene/Datenschutz gewährleistet? Ausweg für Eltern ist die Abmeldung vom Schulessen wegen anderer Gründe. Hunger, ungesunde Ernährung und soziale Ausgrenzung während der Schulzeit sind die Folge gerade in einer sozialen Risikogruppe.

- Temporäre Lösung nur für kurzfristig Betroffene. Für Langzeitwenigverdiener, welche gleichzeitig über der Beantragungsgrenze von BuT liegen, ist keine Unterstützung vorhanden. Ausschluss dieser Gruppe vom Schulessen als auch vom sozialen Miteinander im Hort (vgl. vorheriger Punkt).

- Verwaltungstechnischer Mehraufwand für alle Beteiligten

- Derzeit pro Bezirk 20.000 € in den Haushalt eingestellt/entspricht 31 Vollkostenkindern pro Jahr pro Bezirk. Für einige Bezirke nicht ausreichend.

- Unklar, wann vom Land die vorerst von den Bezirken zu tragenden Mehrkosten ausgeglichen werden.

Dieser Antrag wird als kompliziert betrachtet. Deswegen wird der Antrag gestellt Punkt 1 des Antrages zu streichen. Dies wird mehrheitlich bei drei Ja-Stimmen und sieben Enthaltungen abgelehnt.

Der Antrag selber wird mehrheitlich bei vier Enthaltungen und einer Gegenstimme angenommen.

Anlage 3

6.3 Antrag Erhalt des griechischen SESB-Standortes an der Homer-Grundschule

Dieser Antrag lautet:

Wir, die Eltern im BEA Pankow verurteilen die von Senat und Bezirksamt an allen Gremien vorbei vorbereitete und durchgeführte Schließung des SESB-Standortes Deutsch-Griechisch an der Homer-Grundschule und fordern das Schulamt auf, diesen Beschluss in Eigenaktivität formell auszusetzen und dieses entsprechend auch vom Senat einzufordern.

Desweiteren fordern wir einen Runden Tisch unter Teilnahme der Betroffenen der Homer-Grundschule, der Eltern-Arbeitsgemeinschaft Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) und der demokratisch legitimierten Gremien im Bezirk, um ein tragfähiges Konzept zur nachhaltigen Implementierung der Schulart SESB in der Pankower Schullandschaft zu gewährleisten.

Nach Kenntnisnahme der SESB-Einrichtungsverfügung fordern wir auch für die Pankower SESB-GrundschülerInnen, die Gültigkeit des Grundsatzes "Kurze Beine - Kurze Wege", zu beachten und umzusetzen. Die Athene-Grundschule in Lichterfelde-West (Steglitz-Zehlendorf) ist keine Alternative für Kinder, die im Osten und Norden Berlins leben.

Begründung

1. Historie SESB Deutsch-Griechisch in Abhängigkeit von der Berliner Verwaltung

Der Deutsch-Griechisch-SESB-Zweig an der Homer-Grundschule war 1996 der erste Griechisch-SESB-Zweig in Berlin. Ohne nachvollziehbare Informationen oder Begründungen wurde nach Stand der bisher erfolgten Recherchen ab dem Jahre 2010 begonnen, die Voraussetzungen zu schaffen, alle in Berlin vorhandenen SESB-Standorte Deutsch-Griechisch im äußersten Südwesten von Berlin, in Steglitz-Zehlendorf zu konzentrieren. In Steglitz-Zehlendorf wurden explizit für dieses Vorhaben von der Verwaltung aktiv Einzugsgebiete geändert und sogar eine Oberschule (ISS „Max von Laue“) gesucht und beauftragt, um diese Verlagerungen aufzufangen. Es wurden weiterhin in 2012 zwei Griechisch-SESB-Oberschulstandorte (Hedwig-Dohm-OS, Mitte/ Moabit) und (Kleist-Gymnasium, Mitte/ Tiergarten) nach Steglitz-Zehlendorf verlagert.

Auch hier wurden nach jetzigem Kenntnisstand die Betroffenen erst nach alternativlos dargestelltem Vollzug informiert.

2. Verwaltungs-Verordnungen als Mittel zur Objektivierung von Verwaltungs-Handeln

Die am 30.03.2012 an alle Schulleiterinnen der SESB-Schulen versendete Änderung der SESB-Einrichtungsverfügung als Schule besonderer pädagogischer Prägung ist von keiner demokratisch legitimierten Instanz auf ihren Inhalt oder ihre sachlich, argumentative Stimmigkeit überprüft worden. Viele hier als objektiv und alternativlos dargestellten Sachverhalte würden einem demokratischen Diskurs nicht standhalten und benötigen dringend einer Überprüfung und Korrektur. So gibt es die Limitierung der Zwei-Zügigkeit nur für Grundschulen, aber nicht für Oberschulen, was dem allgemeinen Anspruch "Kurze Beine - kurze Wege" adäquat zuwiderläuft und auch die Form der Nachwuchs-Förder- Pyramide völlig ignoriert.

3. (Des)Informations-Politik der Verwaltung gegenüber der demokratischen Legislative

Es ist nicht hinnehmbar, das Senatsverwaltung und Bezirksamt (Schulamt) eigenmächtig und an allen demokratisch legitimierten Gremien vorbei plant und handelt, um sowohl die Betroffenen, als auch die demokratisch legitimierten Gremien von jeder Möglichkeit der Teilhabe fernzuhalten und jede Möglichkeiten einer Suche nach Alternativen zu verhindern.

4. "Wir in Europa" - Integration und Nachhaltigkeit

Im Jahre der Europa-Wahlen sehen wir in diesem Abschied vom einzigen SESB-Grundschulstandort im Bezirk ein Signal des Abschiedes von den wortgewaltig verkündeten Zielen und Inhalten eines demokratischen Europas und der Integration im Bezirk. Das dies mit der Begründung eines Mangel an Ressourcen stattfindet, der zu allem Überfluss vom Land Berlin selbstverschuldet organisiert wurde, erschwert diesen Tatbestand.

Anlage 4

Der Antrag wird mehrheitlich bei vier Enthaltungen und null Gegenstimmen angenommen.

TOP 7: Nachwahl Stellvertreter/in für den Vorstand, Nachrücker/in BSB

Leider findet sich niemand der sich im Vorstand engagieren will bzw. kann. Stellvertretende BEA-Mitglieder können nicht gewählt werden.

TOP 8: Berichte aus den Gremien

1. **Bezirksschulbeirat**: Infos wurden rumgeschickt
2. **LEA**: Es gab Berichte aus den einzelnen BEA's.
3. **LSB**: Das Lehrkräftebildungsgesetz ist in Kraft getreten. Es umfasst derzeit vier Verordnungen. Antrag zum Nachteilsausgleich auch für Sek I + II wurde an KMK gestellt. Der Antrag hängt dem Protokoll an. **Anlage 5**
4. **SenBJW Fachbeirat Inklusion**: Hier wurde über das Rahmenkonzept für Beratungszentren gesprochen, die eingerichtet werden sollen.
5. **Landeschülerausschuss**: Es ist ein Leitfaden für Schülerrechte entwickelt worden, der im Netz und auf der BEA-Seite zu finden ist.

6. BVV Ausschuss Schule und Sport:

Anmeldungen für die 7. Klasse : 1128 Plätze und 997 Anmeldungen für Integr. Sek (ISS) und bei Gymnasien 1018 Plätze bei 1014 Anmeldungen. Fazit: es gibt genügend Plätze. Rosa-Luxemburg-Gymnasium hat Flächenbedarf angemeldet.
Es wurde ein Antrag gestellt Rauchwarnmelder in Schulen einzubauen.

TOP 9: Verschiedenes

Infos über Veranstaltungen:

31.03. Komm auf Tour → Schulen sind informiert

21. 05. Job-Börse für Schulabgänger/innen in Lichtenberg im Sportforum Hohen-schönhausen

19.03. Workshop für Lehrer/innen zum modernen Schulsport in Pankow

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Schulz
BEA-Vorsitzende

Sibylle Strothmann
Protokollantin

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).